Damit Pädophile nicht zu Tätern werden

Wissenschaftler haben einzigartiges Präventionsprojekt gestartet

VON MARIA KERN UND JOHANNES WOLF


An der Berliner Charité (Universitätsklinik) ist eine Studie angepauelt, die Kin- desmisshandlungen verhindern soll, in dem man Menschen, die diese Neigung haben, professionelle Hilfe anbietet. Alle Projekte dieser Art rich- ten sich bisher auf rechtsschüt- zige verurteilte Sexualstraftäf- ter. Die Gruppe, um die es geht, zählt nicht dazu. Das sind Personen, die sich sexuell zu Kindern hingezoge- n fühlen, die das als prob- lemaft erleben und von sich aus keine Übergänge begeben wollen. Die Personen wollen therapeutische Hilfe, um das sich auch durchzuhalten; erklär- t der Klinische Psychologue Christoph Joseph Ahlers, Ko-ordinator des "Präventions- projektes Dunkelfeld".


Die Teilnahme ist kosten- los. Die Ärzte unterliegen der "Schutzpflicht", das heißt, dass sich kein Bürger fürchten muss, durch die Teilnahme bei der Polizei ange- zeigt zu werden.

KRITIK: Die Reaktionen auf das Projekt waren in Deutschland fast ausnahms- los positiv. Lediglich eine Opferberatungsstelle ver- langt, dass die Mitarbeiter der Charité auch den Opfern helfen sollen, wenn schon den Tätern geholfen werde (siehe Interview).


INTERVIEW: www.sexualmedizin.charite.de

NACHGEFRAGT "Was tun, bevor es passiert, ist der beste Opferschutz"

KURIE: Wie viele Bewerber haben sich schon gemeldet?

AHLERS: Wir liegen bei 80 bis 100. Wir haben An- meldungen aus dem gesam- ten deutschen Sprach- raum bekommen.

Wie wird herausgegründet, ob die Therapie erfolgreich war?

Wir messen bestimmte Merkmale wie die Fähig- keit über sich und sein Verhalten nachzudenken, das zu analysieren, alter- native Handlungsmög- lichkeiten erwägen zu können, die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme, die Fähigkeit, sich in andere Mit- teln einzufühlen, die Fähigkeit zur Verhal- tenskontrolle und zur Im- pulsregulation. Dafür gibt es Messinstrumente. Und die setzen wir vorhin ein, und dann findet die Be- handlung statt. Dann wird einmal im Verlauf eine Messung gemacht, und dann an Ende. Man kann damit nicht messen, ob jemand etwas tut oder nicht. Man kann aber messen, ob jemand in der Lage ist, auf Grund seiner Behandlung mit seinem Problem um- zugehen oder nicht.


Wie wahrscheinlich ist es, dass man Misshandlung so verhindern kann?

Wollen Sie eine prozess- tuelle Wahrheitshemmung?